



AUFGEFALLEN

Von Klaus-Dieter Pfaff

Telefon: 0 42 98 / 27 04 90 05

E-Mail: klaus-dieter.pfaff@bttag.info

Was bereits seit Monaten auf der landespolitischen Bühne in Hannover diskutiert wird, ist seit Montag dieser Woche amtlich: Im Hause des niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, Technologie und Verkehr steht ein Wechsel bevor. FDP-Mann Walter Hirche plant seinen Abschied. Er möchte am 18. Februar die Amtsgeschäfte nach insgesamt 14 Jahren Ministertätigkeit in die Hände seines jungen Parteifreundes Philipp Rösler legen.

Nun könnte man sich an dieser Stelle fragen: Ja und? Was hat das mit Lilienthal zu tun? Schließlich ist eine personelle Veränderung in einem Kabinett so ungewöhnlich nicht. Doch bei Walter Hirche ist das aus Lilienthaler Sicht, wie ich finde, irgendwie anders. Schließlich sind sein Name und seine Fachkompetenz mit der Gemeinde Lilienthal über viele Jahre auf das Engste verbunden. Dieser Minister hat bei der Lösung der Lilienthaler Verkehrsproblematik eine besondere Rolle gespielt. Und das bereits seit Juli 1986, als er das Verkehrs- und Wirtschaftsministerium in Hannover von seiner Landtagskollegin Birgit Breuel (CDU) übernahm. Schon damals hatten die Lilienthaler Ratsvertreter mit ihrem Dauerbrenner „Umgehungsstraße“ in Hannover von sich reden gemacht. Man stritt an der Wümme lautstark und andauernd über die richtige Trassenführung für eine weiträumige Entlastungsstraße, die vom Land gebaut und finanziert werden sollte. Mal favorisierten die Fraktionen des Rates den Lilienthaler Westen und mal den Osten. Zu einem verbindlichen und dringend erforderlichen Beschluss, so wie er denn auch schon seit geraumer Zeit in Han-

nover erwartet wurde, kamen die Kommunalpolitiker aber nicht.

Nach Birgit Breuel kam also Walter Hirche. Und der machte bei einem persönlichen Besuch am 19. Mai 1989 im Lilienthaler Gemeinderat den verantwortlichen Mandatsträgern klar, dass sich ihre Endlosdiskussion zum Nachteil der Gemeinde ausgewirkt habe. Hirche damals: Die Zeit für den Bau von weiträumigen Ortsumgehungen durch das Land Niedersachsen sei inzwischen vorbei. Wenn man denn überhaupt noch etwas erreichen wolle, solle man – mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung des Landes – selbst tätig werden.

Diese Auffassung vertrat dann auch Hircches Nachfolger in der nachfolgenden rot-grünen Landesregierung. Der „Vorschlag“ von Dr. Peter Fischer (SPD) – von 1990 bis 1999 Verkehrs- und Wirtschaftsminister – ging dann allerdings noch einen Schritt weiter. Wenn das Land den Lilienthaler Straßenbau maßgeblich finanzieren sollte, dann müsse man die Planung erweitern und ernsthaft über einen schienengebundenen Personennahverkehr nachdenken. Das Land setze nämlich inzwischen auf den Ausbau von Straßenbahnverbindungen. Genau das taten denn auch die Lilienthaler Politiker und verabschiedeten am 12. Mai 1992 mit klarer Mehrheit den so genannten Doppelschluss, der neben dem Bau einer ortsnahen Entlastungsstraße auch den einer Straßenbahnlinie vorsah.

Als man Jahre später dann in Lilienthal mit dem millionenschweren Straßenprojekt in die Gänge gekommen war, waren Dr. Fischer und dessen nachfolgende Ministerkollegin Susanne Knorre (SPD) weg und Walter Hirche wieder da. Er wurde am 4. März 2003 zum zweiten Mal Verkehrsminister in Hannover. In einem Gespräch mit der WÜMME-ZEITUNG kritisierte der alte und neue Minister damals, dass man das Lilienthaler Problem noch immer nicht gelöst

habe. Mit dem Projekt Straßenbahn konnte Hirche sich im Übrigen durchaus anfreunden. Aus seiner Sicht stellt die Linie 4 eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur dar. So versprach er seine persönliche Unterstützung für die Umsetzung. Inzwischen an die etwas „andere Planungszügigkeit“ der Lilienthaler Kommunalpolitiker gewöhnt, orakelte der Minister seinerzeit: Er sei allerdings nicht so sicher, dass er den erfolgreichen Abschluss der Verkehrsplanung an der Wümme noch während seiner Amtszeit erleben werde.

Das wird er auch nicht. Wenn Walter Hirche im Februar das Ministerium verlässt, ist der Bau der Ortsentlastungsstraße dank des Bremer Engagements zwar nur noch eine Frage der Zeit. Doch die Umsetzung des Projekts Straßenbahn steht dann immer noch in den Sternen. Hier wird vermutlich Philipp Rösler dann als sechster(!) Ressortminister für das Projekt gefordert sein. Er wird also die Lilienthaler Verkehrsplanung wohl oder übel weiter begleiten müssen, denn schließlich wird er im Dialog mit seinen Bremer Kollegen das Thema Straßenbahn nicht einfach ausklammern können. Dem jungen und dynamischen Politiker dürfte es vermutlich etwas schwerer fallen, sich in die Lilienthaler Planungspolitik hineinzuzusetzen.

Nun soll ja der Rat in seiner nächsten Sitzung erklären, was er denn letztendlich will. Die Vorlage der entsprechenden Zahlen und Fakten wurde zwischenzeitlich angekündigt, so dass dann endlich verbindlich geklärt werden kann, ob sie kommt oder nicht – die viel diskutierte Straßenbahnlinie 4. Auch wenn Walter Hirche dann nicht mehr in Amt und Würden ist, wird er den Ausgang der endlosen Lilienthaler Geschichte wahrscheinlich mit großem Interesse verfolgen. Immerhin ein Projekt, das ihn während seiner zwei Amtszeiten in der Landesregierung begleitet und immer wieder gefordert hat.